

Vorbereitungen

Vor dem Auslandsaufenthalt sind natürlich viele organisatorische Aufgaben zu erledigen - Bewerbung, Wahl der Fächer mit dem Learning Agreement, Versicherungen und so weiter. Das wirkt am Anfang recht viel und kann einen kurzfristig stressen und ein wenig überfordern, jedoch hat sich bei mir am Ende alles geklärt, häufig ist dabei abwarten eine gute Methode. Solange alle Mails gelesen werden, die von der Uni Oldenburg, als auch von der ULPGC (Universidad de Las Palmas de Gran Canaria) gesendet werden und alle Fristen eingehalten werden, klären sich offene Fragen am Ende häufig von selbst. Fristen empfehle ich am besten zu notieren oder direkt nach dem Erhalt der Informationen die entsprechenden Maßnahmen zu absolvieren. Wenn du eine organisierte Person bist, wirst du dich häufig gedulden müssen, um alle Informationen zu erhalten. Die Webseite der Universität in Las Palmas aktualisiert deren Programm für das kommende Semester recht spät.

Außerdem sollte jeder rechtzeitig klären, was mit der aktuellen Wohnung in Oldenburg/... geschieht, sprich entweder rechtzeitig kündigen oder Jemanden zur Untervermietung finden.

Anreise und Unterkunft

Ich bin per Flugzeug mit einem Direktflug von Hamburg aus geflogen, was reibungslos abgelaufen ist. Natürlich etwas stressig, jedoch durch das Reisen mit meinen Kommilitonen aus Oldenburg, welche auch auf Gran Canaria ihr Auslandssemester absolvieren, sehr viel angenehmer. Ich hatte das Glück schon eine Wohnung zu haben und konnte direkt in meine WG einziehen. Zur Wohnungsfindung, habe ich durch eine Freundin, die schon vor einem Jahr dort ein Semester studiert hat meine WG gefunden, welche für mich die perfekte Lage hatte. Direkt in Las Palmas 300 Meter vom Strand Las Canteras bzw. dem Surferstrand La Cícer entfernt. Die meisten haben in diesem Stadtteil nahe am Strand gewohnt, einige auch in dem Stadtteil Vegueta, welcher etwas schöner ist und auch viele Bars hat, jedoch dafür weiter weg vom Strand entfernt ist. Kaum jemand wohnte in den Studienunterkünften, da diese nahe der Universität sind und damit ca. 45 min mit dem Bus entfernt. Auch wenn dadurch dieser Weg für die Uni auf sich genommen werden muss, fand ich es persönlich so wesentlich schöner direkt in Las Palmas zu wohnen, da hier eigentlich das gesamte außeruniversitäre geschehen stattfindet und für Surfer_innen natürlich perfekt ist. Zur Wohnungssuche gibt es einige Plattformen wie Idealista, wo im Vorhinein schon eine Wohnung gesucht werden kann. Viele sind aber für die ersten Wochen in einem Hostel oder einer anderen Unterkunft unter gekommen und haben sich vor Ort ein Zimmer gesucht, was für die, die früh angereist sind ganz gut lief, aber umso länger gewartet wird umso schwieriger ist.

Studium

Zu allererst zu der Sprache ein paar Anmerkungen, empfohlen wird B1 Level zu haben, um den Unterrichtsverlauf folgen zu können, jedoch war dies für mich keine Pflicht. Ich hatte nur A2 Niveau als ich angekommen bin und war am Anfang sehr überfordert mit der Sprache, ich habe quasi nichts verstanden und wusste eigentlich nie was gemacht werden muss, ohne noch einmal nachzufragen. Parallel zu den Modulen an meiner Fakultät habe ich noch einen B1 Spanischkurs belegt, um neben den alltäglichen Nutzen der Sprache noch weiter meine Kenntnisse zu verbessern. Dieser wird von Aula de Idiomas angeboten und ist umsonst für alle internationalen Studierenden, dafür wird auch schon recht früh eine Mail verschickt, aber man kann sich auch noch bis einer Woche vor Kursbeginn anmelden. Diesen würde ich definitiv empfehlen, da er auch 6 ECTS gibt und damit in die für mich nötigen 15 ECTS fällt. Im Verlauf des Semesters wurde es etwas leichter dem Unterricht zu folgen, jedoch muss ich ehrlich gestehen, dass ich bevor ich aktiv für die Klausur das Unterrichtsmaterial aufgearbeitet habe, sehr wenig mitgenommen habe, da die Sprachbarriere zu groß war. Alles im allen sind die Profesor_innen jedoch sehr verständnisvoll und nehmen Rücksicht auf einen, zumindest bei

den von mir belegten Modulen. Für alle die mit der Kursauswahl Schwierigkeiten haben, generell wird empfohlen die Module aus dem 4ten Jahr zu wählen, da dort weniger Student_innen in einem Modul sind und besser auf einen eingegangen werden kann. Dies habe ich auch so erfahren, die Module die ich gewählt habe sind Acuicultura y Biotecnología Marinas, wo der Aufwand für das Modul recht groß ist, da mehrere Abgaben und eine Klausur am Ende erbracht werden müssen. Jedoch sind auch praktische Übungen dabei, die Spaß machen und recht interessant sind. Das zweite Modul war bei mir Georrecursos Marinos, der Professor ist wirklich suuper lieb und sehr begeistert für sein Fachgebiet, es macht einfach sehr viel Spaß sein Engagement und Begeisterung für das Thema mitzubekommen, was das gesamte Modul viel spannender macht. Zu den Modulen sind jeweils auch eigene PDFs vorhanden, in denen steht, welche Inhalte durchgenommen werden und welche Leistungen erbracht werden müssen. Am Ende wurde es mir in beiden Fächern ermöglicht die Klausur auf Englisch zu schreiben, wenn rechtzeitig kommuniziert wird, sollte dies auch in anderen Modulen kein Problem sein, aber ich würde ganz am Anfang schon einmal nachfragen, falls die Sprache ein Problem für dich ist.

Alles im allem würde ich definitiv empfehlen schon vorher Spanisch zu lernen, um auf ein B1 Level vor der Reise zu kommen, aber ich habe es trotzdem geschafft alles zu bestehen, was allerdings mehr Arbeit war als ich normalerweise aufbringen müsste und ich hätte mir gewünscht mehr mitnehmen zu können. Da auch der Kontakte zu den andern Studierenden dadurch erschwert wurde. Im Vergleich zu den Modulen und zeitlichen Aufwand für die entsprechenden ECTS sind die Module vergleichsweise anspruchsvoller als in Oldenburg. Nicht unbedingt qualitativ schwerer, sondern eher quantitativ mehr Abgaben oder Vorträge.

Alltag und Freizeit

Das Leben auf Gran Canaria ist so wie ich mir ein Leben auf einer Insel vorgestellt habe, zum Einen natürlich die Umgebung, Strand vor der Haustür und die Möglichkeit zum Surfen, dies ist mein Traum überhaupt gewesen und war auch genauso schön, wie ich es mir vorgestellt habe. Zum anderen ist Las Palmas dadurch, dass es die größte Stadt der Kanarischen Inseln ist sehr gut ausgestattet, was Bars und Restaurants und Clubs betrifft. Eigentlich besteht jeden Tag die Möglichkeit etwas zu unternehmen. Anfangs haben die Erasmus Veranstaltungen gut geholfen Kontakte zu knüpfen, von abendlichen Partys über Sportabende am Strand mit Volleyball, aber besonders die sonntäglichen Ausflüge, die in den ersten Wochen stattgefunden haben, sind sehr zu empfehlen. Hierbei wird jede Woche ein anderer Teil der Insel erkundet, wodurch schonmal Must to Do's auf der Insel gesehen werden können. Persönlich waren mir die ganzen Partys irgendwann zu viel, aber dann sind die Kontakte auch schon geknüpft worden und entspannte Abende am Strand waren die nächsten Highlights. Mit das schönste der gesamten Reise war für mich die Möglichkeit einfach mit dem Bus oder Mietwagen loszufahren und wandern gehen zu können, Dörfer erkunden oder sonstiges. Besonders da Berge in Norddeutschland ja eher weniger präsent sind.

NIE und Residencia

Natürlich zu erwähnen ist hier die NIE („Número de Identidad del Extranjero“) und die Residencia bzw. Empadronamiento, was letztendlich das Gleiche ist. Im Allgemeinen gibt es für Einwohner der Kanarischen Inseln die Möglichkeit mit einen Rabatt von 75 % alle Fähren und Flüge innerhalb Spaniens nutzen zu können. Das heißt von der einen Insel zur nächsten zu kommen wird sehr erleichtert. Zum anderen kann eine günstige Busfahrkarte gekauft werden, mit der alle Busse auf Gran Canaria befahren werden können. Was zum einen für den Weg zur Uni, aber vor allem für die Aktivitäten auf der gesamten Insel ein Vorteil ist. Denn es gibt 2 Arten von Bussen. Zum einen die gelben Municipal Busse, welche innerhalb Las Palmas fahren (und auch zur Uni), zum anderen die blauen global Busse, welche auf der gesamten Insel fahren und je nach Strecke auch mal 6 Euro kosten können. Dafür würde ich definitiv empfehlen die Residencia zu beantragen. Das Verfahren wird dir in einer zusammengefassten

PDF erklärt. Anfangs klingt es kompliziert, aber im Endeffekt ist es das, wenn man es einmal verstanden hat, nicht mehr. Das Aufwendige ist nur die ganzen Dokumente, die vorgelegt werden müssen, zusammensuchen, sowie die langen Wartezeiten. Da der Termin für die NIE, welche als erstes beantragt werden muss, gut 6 Wochen im Voraus gebucht werden muss, und nur mit dem Netz vor Ort buchbar ist, sollte man sich sobald man ankommt darum kümmern. Wenn die NIE in deinen Händen ist, kann als nächstes das Empadronamiento beantragt werden, wofür nicht unbedingt ein Termin notwendig ist, jedoch die Bearbeitung des Antrags auch 6 Wochen dauern kann. Also bis die Reisevergünstigung dir ausgestellt wird vergehen, selbst wenn du alles rechtzeitig organisierst mindestens 2 ½ Monate. Wichtig ist zu erwähnen, dass ein Mietvertrag für mindestens 6 Monate notwendig ist. Und nehme lieber ein Dokument zu viel mit, was du vielleicht nicht brauchst, als wieder weggeschickt zu werden, weil etwas fehlt. Ich habe alles beantragen können und am Ende meines Aufenthalts dadurch noch viele andere Inseln besuchen können, ohne viele Kosten zu haben.

Dont's

Nicht zu spät nach einer Wohnung suchen, lieber zu früh als zu spät. Das Gleiche gilt für die Beantragung der Reisevergünstigung, auch wenn es kompliziert klingt, es erleichtert einen sehr viel.

Zu lange zu überlegen, ob du ein Auslandsemester machen möchtest, ich möchte hier nochmal erwähnen, dass ich lange gehadert habe überhaupt mich zu bewerben, aber es seitdem ich angekommen bin nicht einmal bereut habe. Auch wenn es Klischeehaft klingt, aber besonders für introvertierte oder schüchterne Menschen. Ich hatte die Befürchtung kein Anschluss finden zu können oder überfordert zu sein mit den ganzen neuen Eindrücken. Ja ich war schon zwischendurch überfordert, aber das gehört dazu und dadurch das alle super hilfsbereit sind an der Uni, aber auch im Alltag war alles viel leichter, als ich es erwartet habe. Und auch wenn ich mal keine Lust auf soziale Interaktion hatte, war das völlig okay. Alleine die Möglichkeit zu haben heißt nicht, dass man sie IMMER wahrnehmen muss. Im Endeffekt hat es mich persönlich gestärkt zu wissen, wie offen die Menschen alle sind.

Do's

Die besten Aktivitäten waren für mich an den Wochenenden oder wenn man Zeit hat auch innerhalb der Woche mit ein paar Leuten ein Mietwagen zu leihen und die Insel zu erkunden. Da die besten Orte selten mit den Bussen erreicht werden können, lohnt es sich sehr.

Auch wenn hier wirklich die meisten Leute super entspannt und nett und einfach sehr positiv sind, empfehle ich es sehr die Aktivitäten am Anfang war zu nehmen, vor allem um Kontakte zu knüpfen. Wenn sich schon Gruppen gebildet haben, ist es manchmal schwer sich dazugehörig zu fühlen. Dabei kommt es natürlich sehr auf deine Persönlichkeit an.

Meine Highlights waren der Sonnuntergang auf dem Roque Nublo - wirklich wunderschöne (Abb. unten) und die Wanderungen in Tamadaba Nationalpark (Abb. oben).

Fazit

Bewirb dich und wenn du auf Gran Canaria bist, gehen so oft surfen wie du kannst, denn das Meer wird irgendwann nicht mehr direkt vor deiner Haustür sein. :)

